

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Wanderbuch für die Mark Brandenburg und angrenzende Gebiete

Weitere Umgegend Berlins - (östliche Hälfte)

Albrecht, Emil

Berlin, 1910

5. Joachimsthal.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-1642

Schatten, nach $\frac{3}{4}$ St.) *Hohen-Saathen* (Whs. bei der Kirche, z. Ü.; 20 Min. südl. die Hohen-Saathener Schleuse, vgl. S. 48). Dann am besten, wenn auch nicht kürzesten auf dem Damm zwischen dem Entwässerungskanal und der *Oder* zum (25 Min.) Wirtshause von *Neuenzoll* (S. 28; berühmt hier saurer Aal und Neunaugen).

5. Joachimsthal.

47 km Eisenbahn von Eberswalde bis Templin. Fahrpreise nach *Joachimsthal* 1.0. 0,65; *Templin* 2,30. 1,50 M. — Von Berlin nach *Werbellinsee* 3,10. 2,05; *Joachimsthal* 3,20. 2,05 M. — Nach Templin gelangt man von Berlin billiger und schneller mit der Nordbahn (s. Teil II). — Vgl. die *Karten* S. 24 u. 36.

Eberswalde s. S. 8. — Die Bahn benutzt die Stettiner Linie (S. 37) bis (5 km) *Britz* (Gasth. z. Eisenbahn, ordentlich, z. Ü.), in Kol. *Britz* gelegen, und wendet sich dann von ihr l. ab. — 9,5 km *Golzow*, 20 Min. ö. vom Dorfe (in diesem Gasth. z. grünen Linde); nach *Bhf. Chorin* s. S. 28.

Von *Bhf. Britz* nach *Altenhof* ($2\frac{1}{4}$ St.). Hinter (25 Min.) Dorf *Britz* von der Chaussee l. ab; nach 25 Min. r. zum Anfang des Waldes (20 Min.; *Gatter*). 3 Min. weiter halbl. Gestell N ('verbotener Weg') durch hohen Nadelwald bis zu einem (25 Min.) Fahrwege. Jenseits halbl. ('*Altenhof*'), bald über einen Fahrweg; nach 18 Min. bei einer Biegung nach r. geradeaus den kürzenden Fußweg, der nach 5 Min. an einen Fahrweg kommt. Jenseits (etwas l.; Wegw.) in 10 Min. z. Nordende von *Altenhof* (S. 33; zurück: 'Golzow' bzw. 'Britz').

Dann auf einem Damm über den *Tiefen Bugsinsee* nach (15,5 km) *Alt-Hüttendorf* (vgl. S. 29).

18 km *Werbellinsee* (dabei ein besonderer Bahnhof für den Kaiser und das **Whs. zum St. Hubertus*), 22 Z. mit 30 B. zu $2\frac{1}{2}$ M m. F., M. $1\frac{1}{4}$ M., P. 4 M.). Bester Ausgangspunkt für den Besuch des Sees gleichen Namens (805 ha; 40 m, bei *Altenhof* 50 m t.; 43 m ü. NN.), der zwischen hohe Uferränder eingebettet ist und sich durch Klarheit des Wassers wie Fischreichtum auszeichnet. Die Sage läßt in ihm eine Stadt verschwinden. Zu beiden Seiten des Sees, besonders nach W., dehnt sich die seit vielen Jahrhunderten von den brandenburg. Fürsten zur Jagdzeit mit Vorliebe aufgesuchte *Schorfheide* aus.

Bei einem eintägigen Ausflug wandern rüstige Fußgänger vom Bahnhof an der Ostseite des Sees nach *Altenhof* ($2\frac{1}{4}$ St.) und weiter nach *Eichhorst* ($1\frac{1}{2}$ St.), dann auf der Westseite über *Hubertusstock* zurück nach dem Bahnhof oder nach *Joachimsthal* (etwa 3 St.). So, mag man nach *Altenhof* gehen, hier nach *Fh. Schorfheide* übersetzen, über *Hubertusstock* und *Eichhorst* nach *Altenhof* zurückkehren (im ganzen $5\frac{1}{4}$ St. Gehens) und den Dampfer zum Bahnhof benutzen; — oder man benutze das Schiff sogleich bis *Fh. Spring* und gehe dann über *Hubertusstock* und *Eichhorst* nach *Altenhof* bzw. weiter zum Bahnhof ($2\frac{3}{4}$ bzw. 5 St.). Die schönste Waldpartie zwischen *Altenhof* und *Eichhorst* sollte man jedenfalls nicht versäumen. — Auf warmes Essen darf man aufser im Whs. zum *St. Hubertus* und im Whs. *Altenhof* nicht mit Bestimmtheit rechnen. — Das Betreten der 'verbotenen' Wege wird von O. F. Grimnitz grundsätzlich untersagt.

Dampfer (Besitzer A. Falkenberg im Whs. zum St. Hubertus), Anfang April bis Ende September 1910, vom Nordende des Sees ($\frac{1}{4}$ St. vom Bahnhof): So. nach *Altenhof* u. *Fh. Spring* 8³⁰, 7³⁰ (auch weiter bis *Eichhorst*, an 12⁴⁵), 2¹⁰, 5¹⁰ (bis *Altenhof*) u. 3³⁵ (bis *Eichhorst*); zurück von *Eichhorst* 1⁰ u. 4⁵⁰, von *Spring* 9¹⁵, 1²⁰, 3¹⁰ u. 5¹⁰, von *Altenhof* auch 5⁴⁰. Außerdem Mo. Mi. Sa. 11³⁰ sowie Sa. 5¹⁵ nach *Altenhof*; zurück von *Altenhof* 1²⁵. Fahrpreise: *Altenhof*: 30, *Spring* 50, *Eichhorst* 60 Pf. (wochent. je 10 Pf. mehr).

Bhf. *Werbellinsee* liegt mitten in der *Uckermärkischen Endmoräne* (S. 25), die hier den sogen. Joachimsthalschen Bogen bildet. Erkennbar an der wallartigen Erhöhung oder, wo diese abgetragen, an den zahlreichen herumliegenden Feldsteinen, hält sie sich nw. vom Bahnhof zunächst noch diesseit (n.) der Chaussee, geht dann über sie beim Knie zwischen dem Chaussee Hause und den ersten Häusern der Stadt und bleibt weiter ziemlich parallel dem Wege von Joachimsthal nach Kol. Joachimsthal; sö. vom Bahnhof kommt sie bald an die Chaussee, die sie dann beiderseits begleitet bis etwa zum dortigen Chaussee Hause, um sich darauf nach O. zu wenden parallel der Angermünder Chaussee. — Beim Rückzug des Inland-eises stauten sich innerhalb des nach N. geöffneten Bogens die Wasser und bildeten den flachen *Grimnitzsee* (65 m ü. NN.). Anderseits aber brachen sie sich südl. nach dem Eberswalder Tale zu Bahn und wuschen den tiefen *Werbellinsee* (43 m) aus. Aus dem Höhenunterschied zwischen beiden Seen (22 m) ergibt sich, daß sich damals in dieser Gegend ein bedeutender Wasserfall befand.

Zur schöneren Ostseite des Sees steigt man, um die sandige Stelle am Nordende zu vermeiden, am besten erst beim Chaussee Hause (10 Min. südl. vom Bahnhof) hinab. R. den *Altenhofer Fahrweg* und bald r. in sw. Richtung abwärts zum (12 Min.) See. Weiterhin schöner Blick auf den See nach N. und S. Dann hübscher, nur z. T. etwas unbequemer Bergpfad. Auch nach dem Ende des Waldes bleibt man am Ufer. Nach $1\frac{3}{4}$ St. erreicht man *Altenhof* (*Whs. Altenhof*, dicht am See, 14 Z. mit 30 B. zu $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ M., M. $1\frac{1}{4}$ M., P. 4—5 M.; *Werdermanns Gasth.*, 30 Z. mit 52 B., M. 1 u. $1\frac{1}{4}$ M., P. 4 M., ordentlich), als Sommerfrische viel benutzt, in den großen Ferien meist überfüllt. Im See, nahe dem Ufer, sind Reste eines Pfahlhüttendorfes gefunden worden. Bei der Försterei des Dorfes alte Kellereien, vielleicht von der *Askanierburg Breden*, die am Anfang des 14. Jahrh. hier gestanden hat. Überfahrt nach *Fh. Schorfheide* 1 Pers. 50 Pf., mehrere nach Übereinkunft. Dampfer s. oben.

Etwas kürzer als der Weg dicht am Ostufer ist der Fahrweg (Tl.), der bei dem oben genannten Chaussee Hause beginnt und größtenteils durch guten Wald geht. — Von *Altenhof* nach *Bhf. Britz* s. S. 32.

Zwischen *Altenhof* und *Eichhorst* dehnt sich herrlicher **Laubwald* aus. Man hat die Wahl zwischen zwei Wegen ($1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ St.), die am Südende von *Altenhof* auseinandergehen: entweder aufwärts den eigentlichen Fahrweg, meist durch *Buchenhallen*, — oder unten Fahrweg am See, gleichfalls schön schattig und unter ansehnlichen Höhen hin, von einer Ablage an nur Pfad zum

Anfang des *Werbellinkanals* (hier kein Übergang!), dann an diesem entlang. *Eichhorst* s. S. 34.

Die Westseite des Sees bietet größtenteils hohen Nadelwald, z. T. auch schönen gemischten Wald. Vom Bahnhof geradeaus über die Chaussee (St. 1,9) und hinab (r. alsbald breiter Fußweg) nach (20 Min.) *Zabels Restaurant*, mit Garten am See. Auch von den ersten Häusern von Joachimsthal führt hierher ein vielbegangener Weg (Fahrweg, zuletzt bergab Fußweg) in 40 Min. — 20 Min. südl., jenseit der Kol. *Elsenau* und eines Gattertores, teilt sich der Weg. L. geht der Kaiserweg (Chaussee: 6,9 km), an sonnigen Tagen vormittags nicht zu empfehlen, am Ufer entlang bis (4,8 km) *Fh. Schorfheide*, dann r. ab durch den Wald nach Hubertusstock. Geradeaus setzt sich der alte Weg nach Eichhorst („verboten“) immer durch den Wald fort: nach 25 Min. l. den kürzenden „verbotenen Weg“, der nach 20 Min. in ein Gestell nach r. einbiegt und 1 Min. weiter wiederum an den Hauptweg kommt gegenüber St. *Cw.* Nach nochmals 20 Min., wo jener (Wegw. „Eichhorst“) l. umbiegt, führt geradeaus ein „verbotener Weg“ durch junge Kulturen zur Nordseite des mit Hirschgeweihen reich verzierten Jagdschlusses (10 Min.; von *Zabels Rest.* 1³/₄ St.). **Hubertusstock** (Eintr. 25 Pf.), inmitten eines Eichenbezirkes liegend, wurde 1849 von Friedrich Wilhelm IV. angelegt und dient wie früher Kaiser Wilhelm I. so dem jetzigen Kaiser alljährlich im Herbst für mehrere Tage als Aufenthalt. Nördl. von den Gebäuden ein *Bildstöckl* (St. Hubertus mit dem Hirsch) und ein bronzenener Hirsch, w. in einer Senkung unter einem Säulendach der *Siegfriedbrunnen*.

Die Entfernung von Hubertusstock zum Ufer bei *Fh. Schorfheide* beträgt 1/2 St., bei *Fh. Spring* 1/4 St. — 10 Min. südl. vom Jagdschloß (Fahrweg sw., bei der Scheune l. ab) in einer Anpflanzung von 100 Eichen, ein *Granitblock*, von Kaiser Wilhelm II. seinem kaiserlichen Großvater zum 22. März 1897 als ‚Weidmannsdank‘ gewidmet. Wer von hier nach Eichhorst will, geht sogleich zum Döllner Damm hinüber.

Vom Jagdschloß sö. (Tl.) zum (8 Min.) Hauptwege Joachimsthal—Eichhorst zurück, in den nach 8 Min. der Döllner Damm mündet. Weiterhin l. abwärts in 1/4 St. nach den am SW.-Ende des Sees gelegenen Häusern von *Wildau* (kaiserl. Besitz; Forsth.) und zur *Askanierburg*, einem auf Veranlassung des Prinzen Karl 1879 aufgeführten Feldsteinturm, an der Stelle der ehem. Feste *Werbellin*, die dem Markgrafen Waldemar († 1319) oft zum Aufenthalt diente, dann aber verschwand. Hier beginnt der 1766 schiffbar gemachte, 11 km lange *Werbellinkanale*, der den See mit dem Finowkanal w. von Marienwerder verbindet. Die Strafe kommt in 1/2 St. (etwas

kürzer ist der Weg am Kanal) nach Dorf **Eichhorst** (Gasth. *Rose*, ordentlich, 10 B.; Gasth. *Gerlach*, gleichfalls z. Ü.), kleiner, freundlich gelegener Sommerfrische.

Von Eichhorst nach *Schöpfung* s. S. 14; über *Marienwerder* nach *Lanke* S. 3; nach *Hst. Melchow* S. 7; nach *Klandorf* u. *Gr. Schönebeck* S. 4.

20 km **Joachimsthal** (*Drei Kronen*, 8 Z. mit 20 B. zu 1 $\frac{1}{4}$ —2 M., F. 50 Pf., M. 1,10 M., P. 3 $\frac{1}{2}$ M.; *Hot. Kaiserhof* (früher *Sandkrug*); *Kurfürst Joachim*; *Rest. Hohenzollern*; Erfr. im Bahnhof), Städtchen mit 2333 Einw. im Kreise Angermünde, 1604 vom Kurfürsten Joachim Friedrich gegründet, erhielt 1607 eine Fürstenschule, das Joachimsthalsche Gymnasium. Die 1637 von kursächs. Soldaten vollständig zerstörte, 1650 nach Berlin verlegte Anstalt lag am heutigen Joachimsthalplatz, n. von der Kirche, die 1817—20 unter Schinckels Leitung in Form eines griech. Kreuzes neu erbaut wurde. Einige Min. südl. von der Kirche seit 1899 eine Bronzebüste des Dichters L. F. Meyer, genannt *F. Brunold*, der hier als Lehrer tätig war und 1894 starb, von Walger. — Östl. schließt sich, von der Bahn durchschnitten, Dorf **Grimnitz** (809 E.) an, am Westufer des großen *Grimnitzsees* (830,5 ha; vgl. S. 33). R. von der Oberförsterei (20 Min. von Joachimsthal) immer mehr verfallende Mauerfundamente und mächtige Kellereien von dem befestigten Askanierschlosse, das hier bereits im 13. Jahrh. bestand und in dem sich besonders der sangeskundige Otto IV. mit dem Pfeile († 1309) viel aufhielt. Hier wurde 1529 der Erbvertrag zwischen Brandenburg und Pommern geschlossen; hier brach auch 1549 Hedwig, die Gattin Joachims II., mit dem Boden so unglücklich durch, das sie zeitlebens krank blieb († 1573). Von Gr. nach *Bhf. Chorin* s. S. 28.

Von Joachimsthal nach *Gr. Schönebeck* und dem *Döllnkrug* s. S. 4.

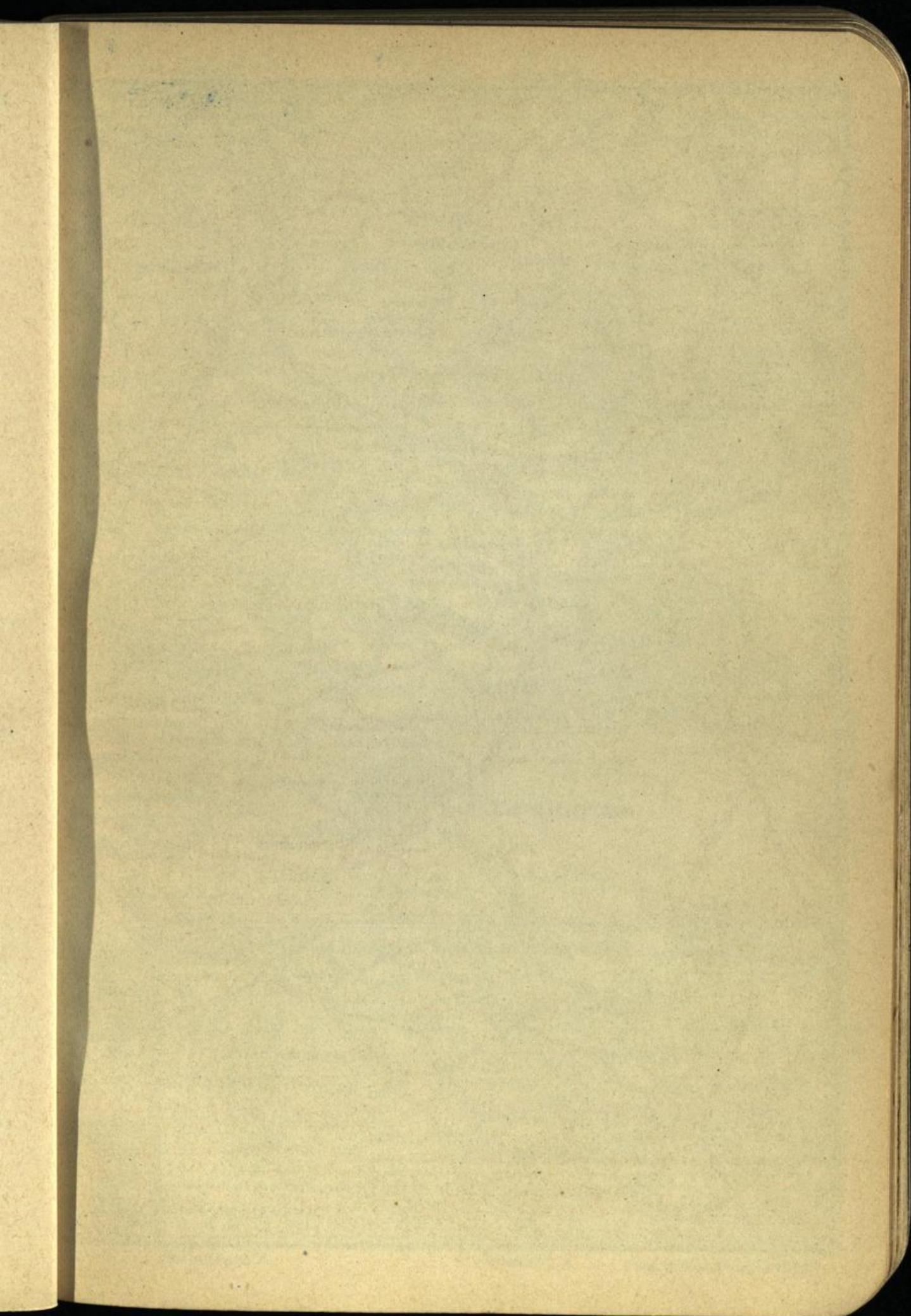
Von Joachimsthal nach Angermünde (4 $\frac{1}{2}$ —5 St.), sehr lohnend. Durch die Templiner StraÙe n. auf die Glambecker Chaussee (kürzender Fußweg 6 Min. nw. vom Bahnhof über die Bahn an der Windmühle vorbei zum Schützenhause) und bald neben, dann in schönem gemischtem Walde. 1 St. *Fh. Barendikte*. 6 Min. weiter (St. 4,2), in der Nähe des (r.) *Dovinsees*, r. ab den chaussierten Weg (Wegw.). Nach 35 Min. r. ab den gleichfalls chaussierten Weg durch junges Laubgehölz zu einer Wegkreuzung bei O.F. *Grumsin* ($\frac{1}{2}$ St.; Schenke), deren Häuser l. bleiben. Geradeaus (Wegw.) durch Buchenlauben nach (65 Min.) *Fh. Albrechtshöhe*, von wo in derselben Richtung weiter ein Feldweg am *Gr. Plunzsee* vorbei nach *Schmargendorf* (40 Min.; Gasth. z. Linde) und dann nach *Hst. Herzsprung* (25 Min.; S. 37) geht. Wir biegen bereits 4 Min. jenseit des genannten Forsthauses l. ab („Alt-Künkendorf“); nach nochmals 4 Min., jenseit des Arbeiterhauses, r. den „verbotenen Weg“ wieder durch Wald, weiterhin in der Nähe des *Kl. Plunzsees* vorbei, dann aufwärts zum Ende des Waldes bei Vorw. *Zuchenberg* (40 Min.; zurück: „verboten“), wo man die Stadt und den Parsteiner See erblickt. An Gut *Sternfelde* vorüber zum (1 St.) *Rest. Stadtpark* und auf der Berliner Chaussee

zum (10 Min.) Bahnhof. — Kürzer, aber weniger lohnend ist ein andrer Weg. Von der Glambecker Chaussee bei St. 4,2 wie oben r. ab den chaussierten Weg, jedoch erst nach 55 Min. (3 Min. jenseit einer Brücke) von ihm r. ab den ‚verbotenen Fahrweg‘ neben hohem Walde (l.) hin, weiterhin Steig am Waldrande, zuletzt über Feld zum eigentlichen Fahrweg zurück kurz vor dem Nordende von **Alt-Künkendorf** ($\frac{1}{2}$ St.; Whs.; Landpost wochent. gegen 5 U. nachm. nach Angermünde). Weiter Landweg (nur anfangs schattige Allee) zum (50 Min.) Anfang der *Angermünder Stadtforst*, durch die der ‚Gr. Buchenweg‘ in 20 Min. wieder zur Strafe führt, 6 Min. vor dem Forsthaue (Erfr.). 50 Min. *Bhf. Angermünde*. Vgl. S. 38.

Von Joachimsthal nach Greiffenberg ($4\frac{1}{4}$ – $5\frac{1}{4}$ St.). Auf der Glambecker Chaussee bis (1 St.) *Fh. Barendikte* s. S. 35. Weiter auf der Chaussee, zuletzt Pflasterweg nach *Glambeck* (1 St.; etwas vorher ein Whs.) am *Glambecker See* (11 ha; 8 m t.). $\frac{1}{4}$ Stunde n. biege man vom Wege nach *Kavelschütz* r. ab (Wegw.). 35 Min. weiter an den Weg von *Redernswalde* nach Angermünde. Diesen wenige Schritte r.; dann l. ab (Wegw.) und zweimal r. um bis zu einer (25 Min.) Wegteilung. Hier entweder l. (‚Peetzig‘) auf dem von *Wolletz* kommenden Wege zum (20 Min.) Ende des Waldes und über *Gut Peetzig*, am *Gr. Peetziger See*, nach ($\frac{3}{4}$ St.) *Bhf. Greiffenberg*; — oder geradeaus in 10 Min. zu einer ‚Kreuz‘ genannten Wegteilung, dann r. durch besonders schönen Wald, zuletzt über die Bahn, nach (55 Min.) *Görlsdorf*. 50 Min. nö. *Stadt Greiffenberg*. Vgl. S. 38.

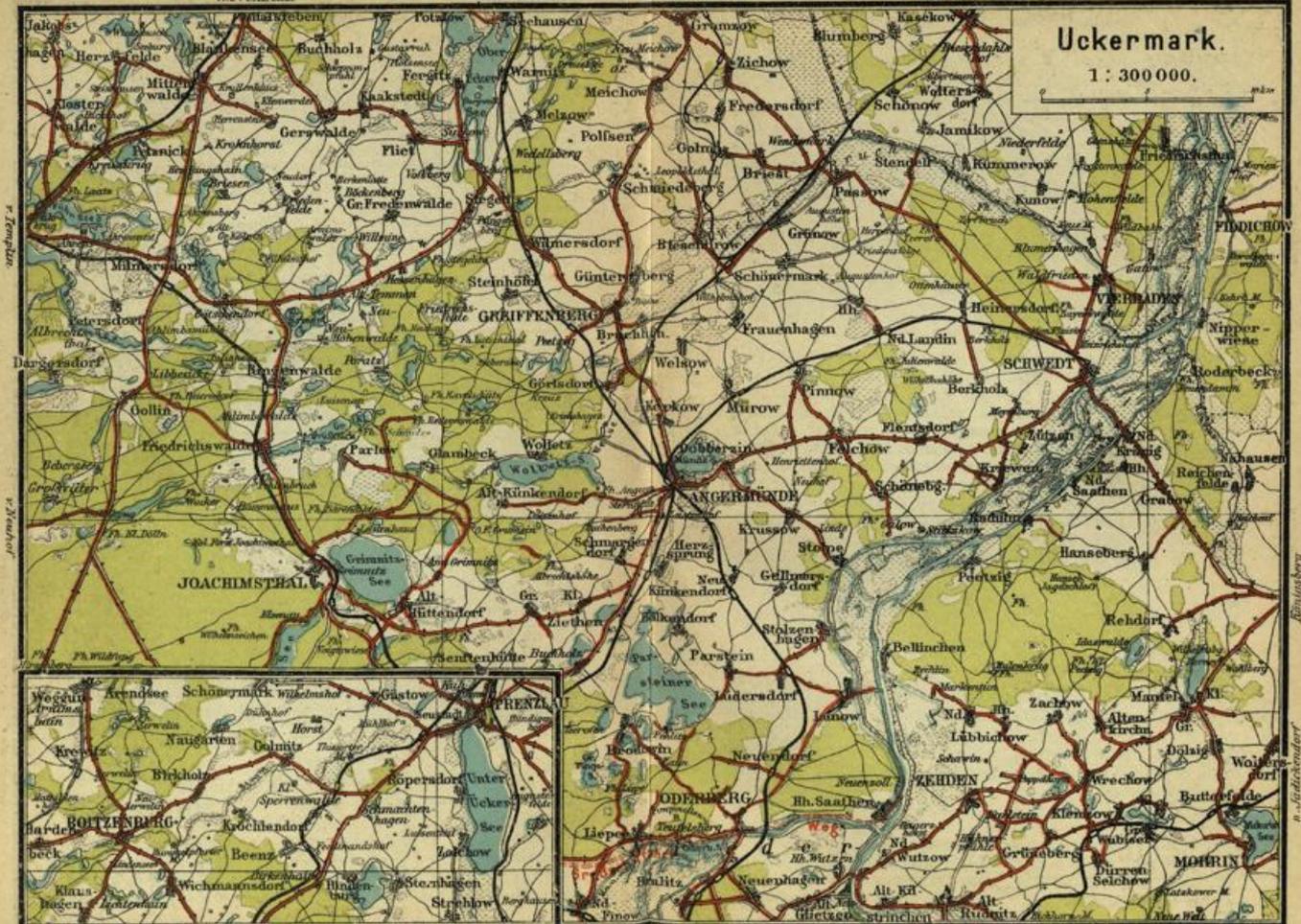
Von Joachimsthal nach *Wilmersdorf* ($6\frac{1}{4}$ St.; bis *Poratz* $3\frac{1}{4}$ St., fast immer durch schönen Wald. Auf der Glambecker Chaussee bis (1 St.) *Fh. Barendikte* s. S. 35. 35 Min. weiter bei *Stein* 6,2 l. ab durch ein Tor zu einer ‚Holzabfuhrchaussee‘ (20 Min.; zurück: ‚*Alt-Hüttendorf*‘), kurz vor einem Knie derselben. Nach 20 Min., am Ende des hohen Waldes und bei einer eingezäunten Schonung, l. den ‚verbotenen Weg‘, der nach 10 Min. in einen andern einmündet. Auf diesem in 4 Min. zur direkten Strafe von Joachimsthal. Auf ihr r. am *Kl. Prüfsnicksee* (l.) vorbei über den (20 Min.) Weg von *Ringenswalde* nach *Greiffenberg* (vgl. S. 37) und in weiteren 20 Min. nach **Poratz** (Gasth., 4 B.). Weiter den *Temmener Weg*; nach 9 Min. r. ab (‚*Stegelitz*‘) in vortrefflichen Buchenwald. Nach 25 Min. nicht r.; 20 Min. weiter an den Weg von *Neuhaus*. Nach nochmals $\frac{1}{4}$ St., etwas vor *Hessenhagen* bei einem Forsthaue, r. (‚*Friedrichsfelde*‘) in die schöne **Suckower Forst*. Nach 18 Min. l. ab und an (12 Min.) *Fh. Stegelitz* vorbei zum (6 Min.) Nordrande des Waldes, an den man sich weiterhin in zweifelhaften Fällen stets möglichst hält: r. Pfad, nach 6 Min. geradeaus auf einen Fahrweg (Blick nach *Dorf Stegelitz* und *Prenzlau*). Jenseit der (25 Min.) *Stegelitz-Steinhöfeler Strafe* lenkt der Weg nach 5 Min. in ein Gestell ein, biegt nach 10 Min. von ihm r. ab und kreuzt, sich in Windungen durch herrlichen Buchenwald fortsetzend, nach wiederum 10 Min. den breiten Fußweg von *Stegelitz* (5 Min. l. der Nordrand des Waldes; vgl. S. 38). Auf ihm r. in $\frac{1}{4}$ St. an die Bahn; 3 Min. südl. über dieselbe und in 2 Min. an die Chaussee bei St. 5,6; von ihr bei der Hebestelle r. nach *Bhf. Wilmersdorf* (8 Min.; S. 38).

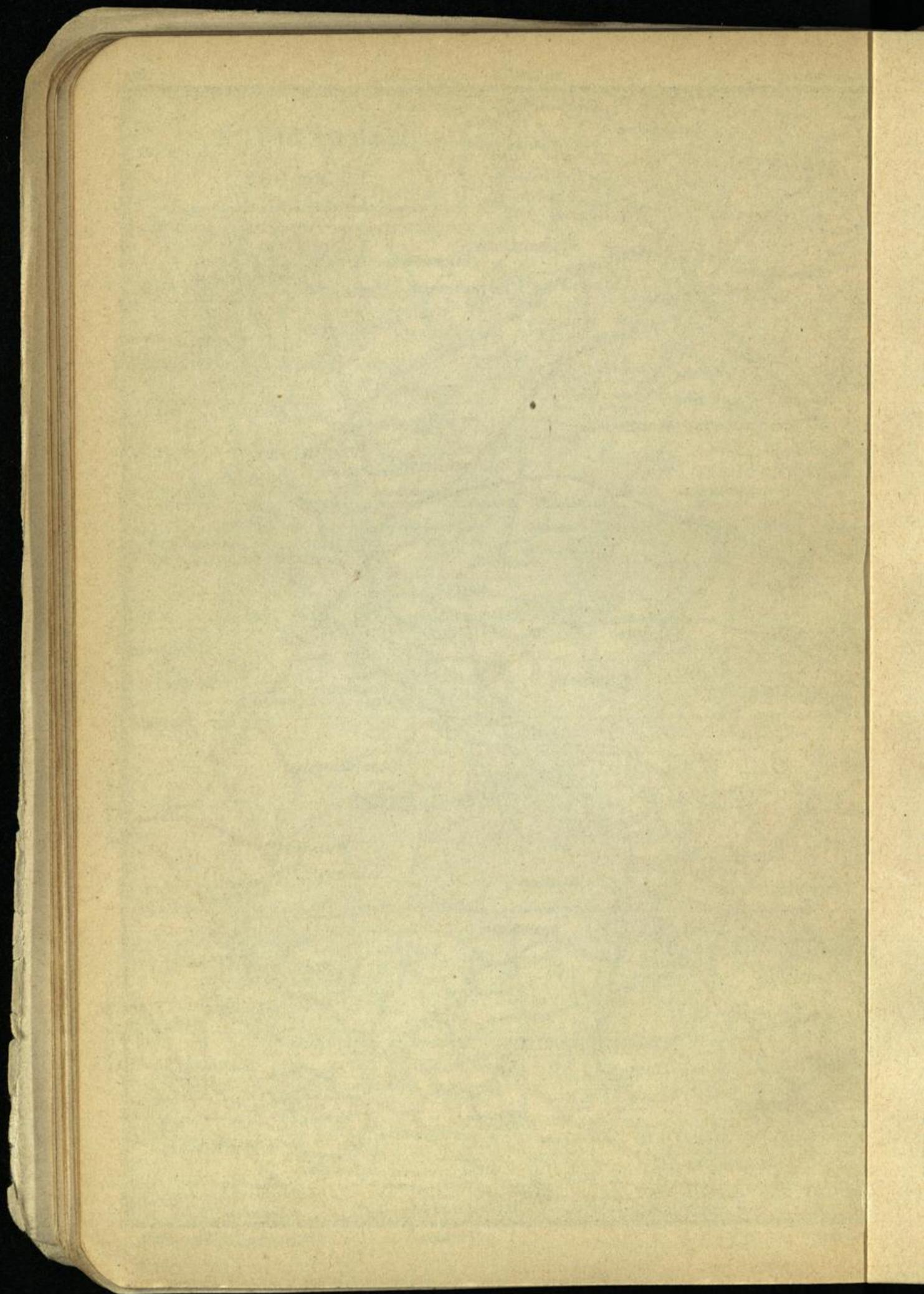
Hinter Joachimsthal folgt an der Bahn (27 km) **Friedrichswalde** (*Tietz' Gasth.*, z. Ü.), großes Dorf am *Krummen See*, 1736 mit Salzburger Auswanderern besiedelt, deren Nachkommen jetzt ansehnliche Holzindustrie treiben. Nach dem *Döllnkrug* s. S. 4. — 30 km **Ringenswalde** (*Rettschlags Gasth.*, z. Ü.), mit sauberer Granitquaderkirche und mit Gut, das bisher den Grafen *Saldern-Ahlimb*



Uckermark.

1 : 300 000.





gehörte. — 36,5 km *Milmersdorf*; 41 km *Ahrensdorf*. — 46 km *Templin Vorstadt*; 47 km *Templin*. Vgl. Teil II.

Von Ringenwalde nach Greiffenberg ($4\frac{1}{4}$ — $5\frac{1}{4}$ St.), fast immer durch schönen Wald. Von der Kirche (10 Min. vom Bahnhof) nach O., weiterhin am *Gr. Kelpinsee* (r.) vorbei, dann in den (35 Min.) Wald. Nach $\frac{3}{4}$ St. über den Weg, der von Joachimsthal über Poratz nach Wilmersdorf führt (S. 36), dann über ($\frac{1}{2}$ St.) *Fh. Kavelschütz* nach ($\frac{1}{2}$ St.) *Fh. Redernswalde* am *Redernswalder See* (52 ha). 10 Min. später vereinigt sich der Weg mit dem von Joachimsthal (S. 36): bis *Bhf. Greiffenberg* $1\frac{1}{2}$ St., über *Görlsdorf* zur Stadt $2\frac{1}{2}$ St.

6. Von Eberswalde nach Prenzlau.

Fahrzeit von Berlin 2— $2\frac{1}{2}$ St.; Fahrpreise: *Angermünde* 3,40. 2,30 (Schnellzug 3,90. 2,55); *Prenzlau* 5,20. 3,40 (6,20. 3,90) M. Zur Hin- u. Rückfahrt nach Angermünde mag man So. die billigere Sonntagskarte nach Schwedt benutzen oder eine Sonntagskarte nach Chorin nehmen und in A. nachzahlen.

Hinter *Eberswalde* (S. 7) kreuzt die Stettiner Bahn alsbald die Linie des Großschiffahrtweges (vgl. S. 29), der hier über die Bahn hinweg geführt wird, und erreicht die *Uckermark* (slav. ukra = Grenze), welche die Kreise Angermünde, Prenzlau und Templin umfaßt, vielfach fetten Weizenboden hat und ausgedehnten Tabakbau betreibt (im Prenzlauer Steuerbezirke 1900 ha, in der Provinz Brandenburg überhaupt 2240 ha; vgl. S. 44). — 50 km (von Berlin) *Britz*, wo die Joachimsthaler Bahn abzweigt (S. 32). — 55 km *Chorinchen*; 58 km **Chorin** (S. 24). — Weiterhin tritt r. der *Parsteiner See* (vgl. S. 27) nahe an die Bahn; unweit seines Nordendes liegt (66 km) *Herzsprung* (vgl. S. 35).

71 km **Angermünde**. — Gasth.: **Drei Kronen*, 11 Z. mit 14 B. zu $1\frac{1}{2}$ —2 M., F. 75 Pf., M. 2 M. m. Wzg., sonst $1\frac{1}{2}$ M.; *Deutsches Haus*; *Berliner Hof*, 16 Z. mit 19 B. zu 2— $2\frac{1}{4}$ M., F. 75 Pf., M. $1\frac{1}{2}$ M.; *Ammons Hot.*: alle nahe dem Bahnhof. — Rest.: *Bahnhof*; *Schützenhaus*, vor dem Schwedter Tor; *Stadtpark*, 10 Min. südl. an der Eberswalder Chaussee. — Post: am Markt und beim Bahnhof. — *Badeanstalt* im Mündesee. — Die Bahngleise liegen nach dem in den letzten Jahren erfolgten Umbau alle w. vom Bahnhofsgebäude.

Angermünde, Kreisstadt mit 7956 Einw. am *Mündesee*, wurde 1420 von Friedrich I. von den Pommern, die den Ort seit 1351 im Besitz hatten, zurückerobert, im 30jähr. Kriege von der Pest und durchziehenden Truppen hart mitgenommen. Als Garnison hat A. ein Bataillon des in Prenzlau stehenden Infanterieregimentes Nr. 64 (Kaserne vor dem Schwedter Tor). — Am Anfang des Ortes l. das *Kreishaus*, r. die spätgot. *Heiligegeistkirche* (für die Reformierten). Am Ende der Klosterstraße, die hier von der Berliner Straße r. abgeht, die *Klosterkirche* des um 1290 gestifteten Franziskanerklosters (jetzt Montierungskammer).